

Deutsche Guthaben in Amerika.

TU. New York, 3. April. Der Staatsverwalter der beschlagnahmten deutschen Vermögen, Miller, hat seine Zustimmung zu einer Gefühlsauskunft erklärt, die Senator Dial im Auftrag des Landwirtschaftsausschusses im Senat eingebracht hat. Der Gefühlsauskunft steht vor, aus dem Fonds der beschlagnahmten Vermögen Deutsche und Österreicher einen Kredit von 150 Millionen an landwirtschaftliche Produkte u. i. w. zu eröffnen. In der Zustimmung sagt der Verwalter Miller, daß er auch nach der Rückgabe aller kleinen Vermögen unter 10 000 Dollar noch über einen Fonds von über 300 Millionen Dollar verfügt, der hinreichend, um alle berechtigten amerikanischen Erbschaftsprüfung und den vorgeschlagenen Kredit zu decken.

Gestörte deutschösterreichische Versammlung.

TU. Stuttgart, 3. April. Am gestrigen Abend hielt in Stuttgart der deutschösterreichische Wahlverband eine Versammlung ab, in der Professor Genoff einen Vortrag über das Thema: „Wahlrecht und Sozialdemokratie“ hielt. Die Rede wurde von der Versammlung mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen. Als der Vortragende die Rede beendete, erhob sich ein lauter Protest und als darauf der Redner die Rede fortsetzte, wurde er von fünf Minuten festgesetzt, erhob sich ein lauter Protest und als darauf der Redner die Rede fortsetzte, wurde er von fünf Minuten festgesetzt, erhob sich ein lauter Protest und als darauf der Redner die Rede fortsetzte, wurde er von fünf Minuten festgesetzt.

Wähler Abstimmung über die bayerische Verfassung.

TU. München, 2. April. Die Neuwahl zum bayerischen Landtag findet im Wahlkreis 154 gleichzeitig mit den Reichstagswahlen am 4. Mai statt. In dem gleichen Tage findet auch die Volksentscheidung über das durch das Volksbegehren verlangte Verfassungsrecht statt. Dabei ist über folgende Fragen zu entscheiden: Soll folgendes Verfassungsrecht erlassen werden? Der im ersten Wahlgang 1924 neu gewählte Landtag ist ermächtigt, ein Gesetz zur Umgestaltung der bayerischen Verfassung mit einfacher Stimmenmehrheit seiner Mitglieder zu beschließen.

Protest der Sozialdemokratie gegen die Verurteilung Seigners.

TU. Dresden, 2. April. Die SED. Groß-Dresdens fordert ihre Gefühlsauskunft auf, an öffentlichen Kundgebungen gegen den Aufstand von Dr. Seigner und den Freispruch der Münchener Hochverräter teilzunehmen, die am Montagabend in der hiesigen Sälen stattfinden sollen.

Auseinandersetzungen in der französischen Kammer.

TU. Paris, 3. April. In der Kammer wurde heute weiter über die Interpellationen verhandelt. Es kam im Verlauf der Sitzung zu einem lebhaften Zusammenstoß zwischen dem Kriegsminister und den Kommunisten. Zu Beginn der Aussprache richtete der Abgeordnete Lacombe (nationaler Block) scharfe Angriffe gegen Poincaré wegen der Zusammenfassung des neuen Kabinetts. Der Abgeordnete Buisson verurteilte dann in einer besonderen Ansprache die Idee einer konstitutiven Resolution. Der Interpellant forderte Angaben von der Regierung über die Zusammenfassung zwischen der Pariser Geheimpolizei und den verschiedenen Ministern, auf die die letzte Kommunistenprozedur vor dem Gerichtshof trüffte Schlaglichter geworfen hätte. Buisson behauptete, daß ein gefälschtes Alibi in dem Justizministerium gelegentlich des Prozesses gegen Cadin in die Hand gespielt wurde. Poincaré erhebt sich darauf und rechtfertigt in einer längeren Erklärung die Zusammenfassung des neuen Ministeriums. Buisson erwiderte Poincaré, er wisse nicht, auf welche Vorfälle der Abgeordnete anzuspielen wolle. Im übrigen müsse Poincaré feststellen, daß die Kommunisten im Ruhrgebiet in den Reihen der französischen Armee zu Ungehörigem herausgefordert und eine tätliche Propaganda veranstaltet haben. Der Kriegsminister Maginot ergriff unermittelt das Wort und bemerkte: Wir sind über die Untertate der Kommunisten unterrichtet worden. Es ist unsere Pflicht, auf die Moral der Armee zu sehen. Aus diesem Grunde haben wir einen Überwachungsdienst eingerichtet. Der Kriegsminister fügt hinzu, er habe allen Grund zu der Annahme, daß die hinsichtlich der Kommunistenunterschiede mitgeteilten Dok-

Zu den neuen Gemeindevahlen.

Als nach dem unglückseligen Ausgang des Krieges 1806/07 unser Vaterland zerschmettert am Boden lag, erstand in dem Freiherren v. Stein ein Retter in der Not. Durch geschickte Verwaltungsmassnahmen schuf er die wirtschaftlichen Voraussetzungen für den Wiederaufbau und schuf die hieran gesetzgebende Reformen durch Veranstaltungstätigkeit. Zunächst begann v. Stein mit der Einführung der Selbstverwaltung in den Städten und schuf am 19. November 1808 die Städteordnung, die zum Grundstein der Selbstverwaltung wurde. Die Bürger sollten aus ihren Reihen Vertreter wählen, die über das Vermögen der Gemeinde wachen, es verwalten und über alle Gemeindeangelegenheiten beschließen sollten.

Die Wahl dieser Vertreter geschah zunächst nach dem Dreiklassen system, welches sich mehr als ein Jahrhundert erhalten hat, allerdings mehrfach Änderungen erfuhr und erst im Jahre 1919 durch die demokratische Reform völlig beseitigt wurde. Die Wahlzeit der unter der Herrschaft der Reformen von 1919 gewählten Gemeindevorteiler läuft in diesem Frühjahr ab. Das Gesetz vom 12. 2. 1924 schafft die Grundlagen für die Neuwahlen, die am 4. Mai d. J. stattfinden.

Gewiß herrscht in weiten Kreisen der Wähler der Wunsch, eingehend über die neue Wahlrecht unterrichtet zu werden, um ausgerüstet mit dieser geistigen Waffe eintreten zu können in den Wahlkampf und später auch das Amt eines Gemeindevorordneten voll und ganz erfüllen zu können.

Das aktive Wahlrecht.

d. i. die Fähigkeit zu wählen, besitzen alle 20 Jahre alten reichsdeutschen Männer und Frauen, soweit sie 6 Monate im Gemeindebezirk ihren Wohnsitz haben, vorausgesetzt, daß sie nicht entmündigt sind oder unter Pflegschaft stehen. Das Wahlrecht ruht für die Soldaten während der Zugehörigkeit zur Wehrmacht; desgleichen auch für die in Anstalten untergebrachten Geisteskranken und -schwachen, für Straf- und Untersuchungsgefangene sowie Personen, die infolge gerichtlicher oder polizeilicher Anordnung in Verwahrung gehalten werden; ausgenommen sind aus politischen Gründen Inhaftierte.

Das passive Wahlrecht.

d. i. die Fähigkeit, gewählt zu werden, besitzen alle, die das 25. Lebensjahr vollendet haben und wahlberechtigt sind. Wahlberechtigung und Wahlbarkeit gehen verloren, wenn eine der angeführten Voraussetzungen wegfällt.

Zur Ausübung der Wahlberechtigung ist die Eintragung in die rechtsfähige Bürgerliste oder die Erstellung eines Wahlscheines erforderlich.

Einen Wahlschein erhalten auf Antrag folgende Wahlberechtigte, die nicht in die Bürgerliste eingetragen sind und nach Abschluß der Liste als wahlberechtigt anerkannt werden; ferner Soldaten, Geisteskranken und Untersuchungsgefangene, die nach Abschluß der Liste aus dem Verze bzw. einer Anstalt entlassen werden. Für die Wahlscheinigkeit der Stimmabgabe ist allein die Eintragung in die

Bürgerliste oder der Besitz eines Wahlscheines maßgebend.

Der Wähler vor dem Wahltag hat der Gemeindevorstand durch offizielle Bekanntmachung zur

Einreichung von Wahlvorstellungen.

aufzufordern. In der Bekanntmachung ist darauf hinzuweisen, daß die Wahlvorstellungen spätestens am 17. Tage vor dem Wahltag dem Vorliegenden des Wahlausschusses vorzulegen sind. Die Wahlvorstellungen müssen die Namen und Nummern, Stand und Wohnung der Bewerber enthalten. Mit einzureichen sind: schriftliche Bestätigung der Bewerber, daß sie der Aufnahme ihres Namens zustimmen, eine Bescheinigung des Gemeindevorstandes, daß die Bewerber am Wahltag das 25. Lebensjahr vollendet haben, Reichsangehörige sind in der Gemeinde seit 6 Monaten wohnen und wahlbar sind. Weiter müssen die Wahlvorstellungen von mindestens 10 wahlberechtigten Personen unterzeichnet sein.

Der Wahlausschuss entscheidet über die Zulassung der Wahlvorstellungen. Er besteht in der Gemeinde mit einem Wahlmännchen aus dem Bürgermeister oder seinem gesetzlichen Vertreter als Vorsitzenden und nach Maßgabe eines Gemeindevorstandes aus 2 oder 4 von der Gemeindevertretung zu wählenden Beisitzern. Zu Beisitzern können nur die zur Gemeindevertretung wählbaren Personen, jedoch keine Vertrauensleute gewählt werden. Aus der Zahl der Mitglieder des Wahlausschusses bestimmt der Bürgermeister den Schriftführer. In Namen des Wahlausschusses sind vom Gemeindevorstand ortsüblich bekannt zu machen.

Die Wahlhandlung ist öffentlich.

und wird eröffnet, indem der Wahlvorsteher die Weisung durch Handschlag erteilt. Die Wahlzeit dauert von vormittags 9 Uhr bis nachm. 6 Uhr. Im Wahlraum dürfen keine Ansprachen gehalten werden. Nach Schluß der Wahlhandlung wird die Zahl der Wahlmännchenvermerke und die Zahl der abgegebenen Stimmen festgestellt. Stimmzettel, denen Flugblätter, Bemerkungen usw. beigelegt sind, sind ungültig. Der Gemeindevorstand stellt dann das Wahlergebnis fest und gibt es öffentlich bekannt. Die zu verteilenden Stimmzettel sind auf die Wahlvorstellungen nach der Reihenfolge der Stimmzahlen zu verteilen, die sich durch Bollrechnung, Halbierung, Drittelung, Viertelung usw. der auf die Wahlvorstellungen entfallenden Stimmzahlen ergeben.

Mit der Neuwahl der Gemeindevertretung hat auch die Neuwahl der unbesetzten Beigeordneten (Magistratsmitglieder) und Gemeindevorsteher zu erfolgen, deren Wahlzeit gleichzeitig mit der der jetzigen Gemeindevertretung endet.

Die wichtigste Änderung.

gegenüber den Wahlen vom Jahre 1919 ist die Herabsetzung des passiven Wahlrechts von 20 auf 25 Jahre.

Wir wollen hoffen, daß jetzt, nachdem die demokratische Verfassung 5 Jahre besteht, Gemeindevorstände entstehen werden, die sich der kommenden großen Aufgaben bewußt sind, die sich unter Hintansetzung ihrer persönlichen Belange nur das Wohl und Wehe der Gemeinde als höchstes und größtes Ziel setzen werden.

R. G. S.

Bölkerrundfragen im englischen Oberhaus.

London, 3. April. Im Oberhaus erklärte Lord Barmoor auf eine Anfrage Lord Buxtons über die letzte Sitzung des Bölkerrundrats in Genf u. a., er hoffe, daß die Vereinigten Staaten, die viel für die notleidenden Nationen Europas getan hätten, in einiger Zeit Mitglied des Bölkerrundes werden würden. Er sei stets der Ansicht gewesen, daß bezüglich des Saargebietes an dem bisher Geschehenem viel zu kritisieren gewesen sei. Obgleich eine endgültige Lösung noch nicht erzielt worden sei, sei mit Bezug auf das Recht der Saarbevölkerung, sich nach Wunsch zu bewegen, ferner mit Bezug auf die Stärke der östlichen Gendarmerie und auf die Wahl eines geeigneten Vertreters der Einwohner und eines der Mitglieder der vom Bölkerrund ernannten Saarkommission das beste Verfahren, das unter den augenblicklichen Umständen möglich sei, angenommen worden. Lord Barmoor erklärte weiter, es sei unmöglich, in angemessener Weise die größeren Fragen zu behandeln, die vor die Kommission kommen würden, bevor Deutschland nicht Mitglied des Bölkerrundes sei.

Lord Cecil erklärte, der Nachteil der Saarregierung sei zweifellos, daß sie zu sehr nach einer französischen Regierung aussehe. Je eher die französische Besatzung zurückgezogen oder vermindert werde, umso besser sei es.

Neue Stützpunkte der italienischen Marine.

TU. Rom, 3. April. Die italienische Regierung hat laut „Tribuna“ beschlossen, im Süden Sardiniens eine wichtige Stützungs- und Verproviantierungs-Base für die italienische Marine zu errichten. Es wurde der Ausbau des Hafens von Cagliari in einem Ausmaße vorgeschlagen, der es der italienischen Marine ermöglicht, mit einer Anzahl von Kriegsschiffen im Hafen zu landen. Eine zweite, ebenso wichtige Station wird westlich von Cagliari in der Nähe von Carloforte (Insel San Pietro) und Santogio errichtet. Ferner wird die Regierung der Insel Sardinien als bisher ihre Aufmerksamkeit schenken. Ein „Tribuna“ bemerkt, daß die Regierung jetzt nach Sturz der Sabauder nicht nur allein dem Adriatischen Meer ihre Aufmerksamkeit schenken dürfte, sondern daß sie auch ihr Augenmerk dem eigentlichen Mitteländischen Meer zuwenden müsse.

Japans Rüstungen.

Die englische Presse und nicht minder die amerikanische verfolgt mit großem und begründetem Interesse die Bautätigkeit, die Japan auf dem Gebiete der Kriegsmarine entfaltet, während andererseits Japan gegen die englische Asien, Singapur zu einem großen Kriegshafen auszubauen, schwere Bedenken aufwirft.

Japan hat nach dem Vertrag von Washington vor zwei Jahren auf dem Bau großer Schlachtschiffe und Kreuzer verzichtet. Der Stand war damals so, daß zehn japanische Dreadnoughts gegen 22 britische und 18 amerikanische standen. Weitere Bauaufträge wurden zurückgezogen. Die Engländer und Amerikaner erwarteten nun, daß die Japaner auf dem Gebiete der sogenannten Hilfschiffe, Torpedobootzerstörer, Unterseeboote u. dergl. eine verhältnismäßige Einschränkung eintreten ließen. Aber das Gegenteil ist eingetreten. Die noch im Bau befindlichen Kreuzer wurden umgewandelt und zu größeren Gefechtskreuzern entwickelt. In Sasebo wurde im Februar 1922 mit dem Bau eines Kreuzers von 5600 Tonnen begonnen, in Yubari im August mit einem von 3000 ufw. Ein Kreuzer von 10 000 Tonnen soll in diesem Juni zu Yokosuka gebaut werden, wogegen noch zwei weitere von derselben Größe in der Bauperiode 1925/26 kommen werden. Während England und Amerika in den letzten beiden Jahren nicht einen einzigen leichten Kreuzer auf den Stapel gelegt haben, baute und bestellte Japan 24 Zerstörer, 22 Unterseeboote und 11 leichte Kreuzer. Großbritannien hat in der Zeit bloß einen Minenleger gebaut, und die Vereinigten Staaten 3 Unterseeboote.

In den Unterseebooten haben die Japaner jetzt solche vervollkommnung erreicht, daß sie zum Bau eines solchen Schiffes nur noch 6, höchstens 8 Monate benötigen. Sie erreichen damit die Höchstleistung, welche Deutschland in der Kriegszeit erzwang, als es seine Hoffnungen auf diese Waffe setzte und infolgedessen alle seine Kräfte einlegte. Das japanische Unterseeboot Nr. 62 wurde z. B. im November 1921 begonnen und im April 1922 war es fertig. Japan hat zur Zeit 44 Unterseeboote fertig, und weitere 33 sind im Bau oder geplant, darunter viele mit tödlichem Altkrebs. Dieser Zahl stehen auf englischer Seite bloß 68 Unterseeboote gegenüber.

Dortmunder Ritterbier

die bevorzugte Marke
der Feinschmecker.

Kunst und Wissen.

Stadttheater.

Phygmalion.

Komödie in 5 Akten von Bernhardt Shaw. Phygmalion? Ein antiker Vorwurf? Oder eine Umkehrung der alten Idee in der neuzeitlichen Gewand, eine Verpflanzung in modernes Milieu? Nichts von alledem. Die Wahl des Titels ist aus einer der unfähigsten Augenblicke Shaw's, denn vielerlei Ueberschriften trafen den Inhalt ebenso, wenn nicht heftiger. Oder hat die sprachliche und gesellschaftliche Beziehung eines Blumenmädchens aus des Volkes unterster Schicht, zum Gebahren und zur Grandezza einer Herzogin, diese verrückte Wette eines zum mindesten nicht ganz normalen Professors und Phonetikers mit jener anmutvollen, logisch und ethisch motivierten antiken Verwandlung und Belebung des selbstgefälligen Meisterwerkes etwas zu tun? Titel, der treffender und weniger treffender wäre, sind leicht zu finden, eine richtige Auswahl ist bei Shaw nachzulesen. Bei Shaw freilich ist die Benennung nicht allzu tragisch zu nehmen, bei der Sprunghaftigkeit seiner Handlung wird der Titel fast belanglos, ferner ist bei der Art seiner Stücke wie dieses. Der „romantischen Vorarbeiten der Gesellschaft und den Kämpfen einzelner Individuen gegen diese Korruption“ gelten seine „erquicklichen Stücke“, und rechnen wir Phygmalion dazu, obgleich von Shaw nicht direkt hierin rubriziert.

Original kann man die Fabel im Phygmalion wohl nennen, doch unbedeutend und dünnhäutig. Aber so ist's bei Shaw immer, seine Kunst, seine Stücke sind anders als zu fügen. Nicht die phonetische Reinigung, nicht die Bildungsverbesserung am primitiven Blumenmädchenobjekt, nicht die absurde Wette und ihre Durchführung sind's, die den Dichter reizen und das Publikum unterhalten sollen, sondern die sich ergebenden Komplikationen, die voraussetzen und noch mehr die unerwarteten, finden bei Shaw diese Fiktion ironisierende, unheilbar wirksame Belebung. Die Beziehung der Blumenverkäuferin, deren plumpe Volksprache dem Sprachprofessor Higgins bei einem plötzlichen Regenwetter in einem Kirschenportal auffällt, und die er in kurzer Frist zur

Sprache und zum Benehmen einer Herzogin zu bringen weitend sich verpfichtet, vollzieht sich ungeschick. Shaw der Augenblicksphotograf, der mögliche Maler ungeschickter Situationen, mit all ihren bewingenden Lächerlichkeiten und ihrer aufreizenden Komik, fast Bühnenwirklichkeit die Komödie an anderen Geden. Der Eingang der affizierten „Unschuld“ in Higgins Wohnung, das Benehmen dieser halb gerissenen, halb gebuchschüchternen Großstadtflanze gegenüber ihrem brutalen und rigorosen künftigen Schwelmer, das Freisich um den Unterrichtspreis, der Kampf mit der selbstbrüsten, aufsteigen Hausgärtlerin, die Figur und die phantastischen Neben des bloßen Vaters Doolittle, die weisen Anmerkungen des Oberst und Freundes des Professors, das gibt ein überaus reiches geistreiches Gesamtgemälde von überwältigender Bährlichkeit und vernichtender Komik. Im nachfolgenden Akt mit der Vorstellung des ehemaligen Volksknebes in einer kleineren Gesellschaft, als Vorprobe für die in der Wette verlangten öffentlichen Vorführung im größeren Kreise, der Höhepunkt nahezu erreicht. Auch hier wieder die klein gefasste Situation, im Detail köstlich ironisiert und gemalt, wiebelnd und spottend in beinahe jeder Aeußerung. Das läßt sich leider nicht in erzählende Worte fassen, die Darstellung muß lebend eingreifen. So etwas wie eine vergebene Idee, wenigstens wie eine rührende Endabrechnung blüht zum Schluß auf. Das tyrannisierte Verführungsobjekt begünstigt den egoistischen Lehrmeister, und — Sinn der tragischen Komik — just in dem Augenblick, da die befreite Gattin des geistlichen und inhaftierten Lehrers das Geschick seiner Beziehung als verbracht und nutzlos bei Seite schieben will. Einer von denen, die da glauben zu scheitern und am Schluß doch als Zielobjekt des letzten, verabschiedenden Spottwittes des Dichters herhalten müssen.

Soll man bezaubern, daß vom deutschen Publikum nicht jede geistreiche Kleinigkeit, nicht jeder Spottlinde, aber treffende Seitenhieb auf die groteske menschliche und gesellschaftliche Schwächen in seiner ungläublichen Komik ganz erfasst wird? Man möchte es schon, und doch bleibt das Wissen genug und übergenug, auch für den, der vergißt, daß hier ein Lebensfähigkeitswähler, hieher Freieim „hier geliebten“ englischen Publikum ungeschickte Witzeleien zu sagen sich erlaubt. Daß hier und da im Unglücklichen der Uebersetzung mancherlei ironische Feinheit verloren geht, sei erwähnt,

wenn auch an diesem allgemeinen Gesicht der Uebersetzungen nichts zu ändern ist. Mit dem Temperament des Freies müssen wir uns abfinden. Der schnell und leicht begeisterte, wandelnde Poet wird sich in der Gestaltung seiner Werke kaum anders geben. Sprunghaft ist alles, zusammenhanglos, und blindhaft wie „die Komödienhaftigkeit des Lebens“ baut sich die Folge der Ereignisse auf. Was tut, daß die Wendungen überaus rasch und überaus rasch sind als das Leben selbst. Im Sprunghaften, Unermittelten liegt Shaw's köstlichster Humor, der freilich nur deshalb wirkt, weil keine ernsteste Wahrheit so überzeugend, selbstverständlich, naiv fast gesagt werden kann, wie Shaw mit Unbedacht balanciert. Charaktere in künstlicher, bläulichen Sinne passen freilich nicht in diesen zersetzten Rahmen, grablinig, natürlich entwickelt sich auch keiner, würde auch unwirklich erscheinen im Wirbelwind der Geschäfte. Der Darsteller muß sich dem sprunghaften Wechsel anpassen können, aber es ist keine Frage, daß diese Forderung der Routine der meisten Spieler weit entgegenkommt, Shaw wird von der Mehrzahl der Künstler gern geliebt, freilich ganz gewiß nicht der überreichen Idenität, fädelnden Umstellungen und vordringenden Bemerkungen wegen, die dem Personal englischer Theater früherer Jahre dienlich sein mochten, die aber einer entwickelten, von innen selbst gestalteten Schauspielkunst von heute eher hinderlich und irreführend als fördernd und helfend sind, trotz aller weisheitsvollen Rechtfertigung des selbstbewußten Dichters.

Würde man unbesehen die gesamte Menge der vom Poeten befüllten Fingerzeige in die Szene umsetzen, bliebe für einen Regisseur, der auch nur eine Kleinigkeit mehr sein wollte als der Spielwart, kaum etwas eigenes zu tun. Ein Spielleiter von heute bemüht sich das Gegenteil, Persönliches, Neues, Selbstgeschaffenes wiederzugeben. Nach Eugen Herberichs trefflichen Regieproben (Mitschubigen, Nachtwächter ufm.) wartete man mit Interesse auf seine erste Angliederung im neuen Amt als Oberspielleiter. Was man sah, fand seinen vorzüglichen Gaben in nichts nach, und wie dort war auch hier die Wirkung von seltenem Reiz. Und was den Erfolg brachte, war die empfindlich sichere Erfassung des Schaw'schen Aufstiegsgeistes, der übermütige und geistreiche Spötter, Aristophanes und Demokritus in einer Person, bargefeilt und wiedergegeben in unbegrenzter

Reinkultur. Nirgends eine Hemmung des sprudelnden Witzes, der beängstigten Urmotiv, der lächerlichsten Torheiten, manchmal noch unterstrichen und durch das Spiel verstärkt.

Man hatte das Gefühl, daß die Darsteller diesem Betrachten des Spielers zustimmen und freudig folgen, sonst wäre die durchgehende Wirkung, die von dem prachtvoll eingestellten übermütigen Spiel ausging, nicht zu erklären. Maria F. a. h. n. s. Blumenmädchen, ihr Reiz und die spätere Dame höchster Eleganz ist ein Ereignis für sich. Ein Lob ist hier am Platze, das schweigt, weil es nicht mehr, was alles zu erwähnen. Schöte hin und sieht eine neue, übermütige Seite dieser selten erreichten Vielseitigkeit. Wie Willi W. u. f., unter flüssiger Hand, mit der wandlungsreichen Rolle des Prof. Higgins fertig wurde, hat mit sehr überrascht. Das Sprunghafte, Unberechenbare dieser mühsam schwierigen Rolle spaziert durch die ungeheuren, natürlichen Linien der Selbstverständlichkeit, die den einstellungsfähigen, in allen Mitteln genandten Spieler vertritt. Ernst W. a. l. t. h. e. r. - K. o. t. t. e. n. a. m. p. fügte der Reihe seiner unübertrefflichen und ungeschickten Typen eine neue köstliche Gestalt von fabelhafter Wirkung hinzu. Wenn Willi Sch. r. d. e. r. aus dem Oberst, diesem Schulbeispiel ohnmächtiger Nebenbäuligkeit, eine erträgliche und sympathische Figur machte, sei ihm das Lob und Dank. Wäre noch zu erwähnen Ely L. y. s. trefflich gefundene Frau Pearce, Gerla C. i. l. l. a. s. distinguierte Mutter, die ergötliche Clara von Liefel V. e. g., und die Reihe der übrigen Helfer, die alle freudigen dem tragikomischen befreiten Spiel den humorvollsten Rahmen anzuleihen waren Sachzeugen zu geben. Gelacht wurde, wie im besten Lustspiel geschah. Man mußte lachen, und merkt nichts entgegen. Vergessen wir auch nicht die prächtigen und entzückenden Bühnenbilder Ernst W. e. s. b. e. r. s., der selbst den Reiz der Großstadt jenseits zu fassen mußte. Feiner Geschmack mochte den Zimmerbecken inne. Der Befehl, der nach jedem Akt ausgerufen und lebhaft einklang, wollte nach der Vorstellung nicht enden. Der von ständiger Freude blühte Applaus tief auch den Spielleiter mehrfach vor der Rampe. — Und die letzte Untertanz: Der Spielplan hat eine glückliche Bereicherung, das Theater ein unerschöpfbares Zugut. Und das ist gut. Dr. Sch. w. e. r. m. a. n. n.

Sind's
trim
das bewäh
Worshofen

Preussischer Landtag.

(Sitzung vom 3. April.)

Auf der Tagesordnung steht die erste und zweite Beratung des Entwurfs des Gesetzes über die Wahlordnung der Reichstagswahlen, am 1. Juni 1924 stattfinden zu lassen.

Abg. Dr. v. Campe (D. Sp.) begründet den Antrag. Die Erfahrungen der letzten Wahlen haben gezeigt, daß die Zusammenlegung verschiedener Wahlkreise zu größeren Wahlkreisen führt. Das ist der eigentliche Grund, der uns zu unserem Antrag bestimmt hat. Ich hoffe, er wird auch von den Herren angenommen werden. (Aachen und Bielefeld links.)

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Abg. Lohde (D. L.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir haben aber gleichzeitig beantragt, am Tage der Gemeindevahlen auch in Berlin die Neubewahlungen vorzunehmen. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung geht fast immer auseinander, ohne politische Arbeit zu leisten. Das zeigt, daß sie vollständig überaltert ist.

Turnen / Spiel / Sport.

Schwimmsport.

Ein großer Tag für Bochum.

Frl. Rehborns Ankunft.

Eine tausendköpfige Menschenmenge hatte sich am Bahnhofsvorplatz angesammelt. Die Bahnhofshalle selbst von Menschen belagert. Nur schwer gelang es einem, sich einen Weg zum Bahnsteig zu bahnen. Auch auf dem Bahnsteig warteten Hunderte auf die Ankunft der „Deutschen Meisterin“ Frl. Rehborn. Pünktlich braust der Schnellzug in die Halle. Das Weib wird bald gefunden und von den Zuschauern völlig umringt. Der Empfang war überaus herzlich. Die „Deutsche Meisterin“ weiß sich der Fälle der gespendeten Blumen kaum zu entledigen. Blumenpenden wurden überreicht von Abordnungen des Radsportverbandes Bochum, des Turn- und Sportvereins, des Kr. Sp. V. „Deutsche Eiche“, des Radsportvereins „Sturmwind“, der Bergschüler und anderen der „Deutschen Meisterin“ näherstehenden Personen. Nur schwerlich gelingt es Frl. Rehborn, von diesem Anhang losgelöst, sich einen Weg durch die Ränge der Zuschauer zu bahnen. Nicht stummig war die Begrüßung auf dem Bahnhofsvorplatz durch den Schwimmverein „Blau-Weiß 1898“. In einem bereitstehenden Auto nahm „unser“ Meisterin Platz, umgeben von einem Blumenmeer. Nur langsam bahnt sich der Wagen einen Weg durch die Menge der Herbeigeströmten. Eine Abteilung Motorradfahrer und Radfahrer gaben dem Wagen das Geleite. Die Menschen zerstreuen sich allmählich. Der Bahnhofsvorplatz ist leer... ein kalter Wind rüttelt mich auf zum Weitergehen... Der feierliche Akt ist vorüber... Eine kleine Feier im Saale des Rathauses beschloß diesen würdevollen Tag. Und nun zum Schluß.

Möge unserer „Deutschen Meisterin“ Frl. Rehborn auch weiterhin noch manch großer Erfolg beschieden sein, zur Ehre ihres Vereins, aber auch zur Ehre unseres Bochumer Sports überhaupt. -fa-

Radsport.

Quer durchs Ruhrgebiet, 160 Kilometer.

Die am Sonntag zum Austrag kommende große Radsport-Feier wird als Erfolg für die alljährlich

Verhandlungen über die neuen Lohnforderungen werden in kurzer Zeit stattfinden.

Verlängerung des Ueberarbeitsabkommens.

Das Reichsarbeitsministerium hat die beteiligten Tarifparteien des unbesetzten Bergbaus für den 16. 4. nach Berlin zu Verhandlungen über die Verlängerung des Ueberarbeitsabkommens berufen. Im Zusammenhang mit der am 4. April stattfindenden Sitzung des Reichsarbeitsrates soll eine Nachprüfung der vom Reichsverband vorgelegten Selbstkostenberechnung stattfinden. Man hofft, hierdurch eine Grundlage zu finden, um über die gegenseitigen sozialen Schwierigkeiten an der Ruhr hinwegzukommen. Die Lohnverhandlungen mit den Vertretern der Ruhrbergarbeiter würden dann am Sonntagabend in Berlin stattfinden.

Der Streik in den Badischen Anilinwerken.

TU. Mannheim, 3. April. Die Direktion der Anilinwerke hatte, wie schon mitgeteilt, ihre wegen Verweigerung der neunmonatigen Arbeitszeit ausgesprochene Ueberarbeitsaufsorderung, die Arbeit unter Anerkennung der Tarifverträge und der Schlichtungsstelle wieder aufzunehmen und ihre Bereitwilligkeit durch Postkarte mitzuteilen. Es war anzunehmen, daß sich der größte Teil der besetzten Arbeiterkraft daraufhin zur Arbeit gemeldet hätte, wenn sie nicht durch die Streikleitung daran gehindert worden wäre. Durch diese wurden die Briefkästen nach den Zustimmungserklärungen durchsucht und die Postkarte beseitigt, um die Arbeitswilligen an der Rückfahrt zu verhindern. Die Arbeitswilligen wurden meist nicht aus ihren Wohnorten herausgelassen. Die trotz dieses Verzuges in die Taufe gehende Zahl der Arbeitswilligen erregte die Direktion nicht als ausreichend für eine sichere Betriebsaufrechterhaltung. So dauert der Konflikt in den Betrieben der Anilinwerke noch an. Viele Arbeiter hatten mit ihrer Zustimmung zur Arbeitsaufnahme noch zurück in der Befürchtung, von den Streikenden belästigt und bedroht zu werden.

Die Löhne der Eisenbahnarbeiter.

Die zwischen dem Reichsverkehrsministerium und den gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen geführten Verhandlungen über die Regelung des Lohnes der Eisenbahnarbeiter konnten dem „Berliner Volksanzeiger“ zufolge, auch gestern noch nicht abgeschlossen werden. In einer Versammlung der Gewerkschaftsvertreter wurde beschlossen, die Reichsregierung als Vermittler anzurufen. Diese Verhandlungen werden voraussichtlich heute stattfinden.

Neues aus aller Welt.

1200 Pilger aus Geneset gerettet. Im Roten Meer ist ein Dampfer, der 1200 Pilger nach Mekka führte, in Brand geraten. Das Schiff ist gesunken, nachdem es anderen Dampfern, die drähtlos herbeigerufen worden waren, gelungen war, alle Pilger zu retten.

Ein Feuerschiff in Mainz. In der Portland-Zement-Fabrik im Vorort Weisenau ist im Bochumer Feuer ausgebrochen, das sich, durch den starken Nordostwind unterstützt, sehr rasch ausbreiten konnte und auf die umliegenden Gebäude übergriff. Die Feuerwehren von

Stattgefundenen Fernfahrt Bochum—Münster—Bochum zu gelten hat, hat auch dieses Mal eine unerwartet große Anzahl Meldungen aufzuweisen. Auf der alten Rennstrecke nach Münster werden in diesem Jahre nicht mehr die Rennräder, sondern in der Stadt der Wiederausgang nicht mehr begünstigen können. Die neue Strecke über Dorsen, Friedrichsfeld, Dinslaken, Oberhausen, Vorbeck und zurück ergibt aber ungefähr dieselbe Kilometerzahl. Nicht weniger als 150 Fahrer werden um die Ehre streiten, als Sieger aus dem Sublims-Rennen hervorzugehen. Wertwürdigerweise befindet sich unter den Gemeldeten nicht ein einziger Sieger der Vorjahre, doch bedeuten die Namen: Niesen, Nise, Joffe, Thiel, Winne, Tiller, Buschmann, Büß, Benninghoff, Hellgen, Schmitt, Hellweg, Bremer, Fortkamp, Hartwig, Letmathe und Blumenbühl eine Konkurrenz, die ihren Vorgängern würdig an die Seite gestellt werden kann. Die Bochumer Farben sind durch die Meisterfahrer Büß, Hellgen, Schmitt, Bremer, Hellweg, Kerzenbrod, Wiersen, Schwengel und Joffe sehr gut vertreten, und namentlich Büß sollte nach Papierform eine gute Chance haben. Wenn man bedenkt, daß die Strecke Bochum—Münster—Bochum, 180 Kilometer, im Jahre 1921 in 6 St. 5 Min. gefahren wurde, so kann man sich ungefähr ein Bild von der Leistungsfähigkeit der Fahrer machen. Der Start erfolgt in Marmelshagen, Kilometerstein 3,5, Restaurant Fahrenbach, Dorsenstraße 487, für Klasse A um 10 Uhr, für Klasse B um 11 Uhr. Die Ankunft der Klasse B ist voraussichtlich um 1 Uhr, der Klasse A, die 160 Kilometer fahren, um 3 Uhr nachmittags.

Kraft-Sport — Ringen.

Beste ungarische Klasse feiert in Bochum. Der überaus rührigen Vereinsleitung des Kr. Sp. V. „Deutsche Eiche“ ist es gelungen, die beste ungarische Ringermannschaft, den M. U. C. Budapest, für einen Kampf nach hier zu verpflichten. Die ungarische Mannschaft kämpfte mit großen Erfolgen am 1. und 2. d. M. in München und Nürnberg. Die Ergebnisse lauten hier: gegen München-Mag.-Vorstadt 04 (Doppel-Mannschaft) 13:11, gegen Nürnberg 14:10.

Hockey.

Duisburg-Meiderich — M. U. C. 0:2. Die junge Hockey-Elf der Märker Landete vergangenes Sonntag einen eindrucksvollen 2:0-Sieg über den Duisburg-Meidericher Hockey-Klub. Hauptsächlich geht es

Mainz und Umgebung konnten des Feuers nur Herr werden, doch ist der Schaden sehr bedeutend. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Eine Katastrophe in Mexiko. Aus Mexiko wird ein furchtbares Kino-Unfall gemeldet. In einem Kineothek in T u c a b a brach infolge Kurzschluß Feuer aus. Es entstand eine Panik, welche den Tod von 20 Personen verursachte. 56 Personen wurden verwundet. Ein Teil der Getöteten wurde durch abgerissene Leitungsdrähte der Hochspannung verdrängt. Viele sind im Gebirge erstickt.

Die Entschädigung für die „Lusitania“. Ramsch Macdonald erklärte gestern im Unterhaus, daß die Vereinigten Staaten als Entschädigung für die Torpedierung der „Lusitania“ von Deutschland einen Betrag von 22 600 000 Dollar beanpruchen.

Luftdienst Sevilla — Buenos-Aires. Die Presse berichtet Einzelheiten über den Luftdienst Sevilla — Buenos-Aires. Die Ueberfahrt dauert 3 1/2 Tage und kostet 6000 Pesetas.

Legte Drahtmeldungen.

Eine Guldigung für Ludendorff.

TU. München, 2. April. In einer vom Verband national-geminderter Soldaten, vom Deutschen Offiziers-Bund, vom Frontkämpferbund sowie einigen sonstigen vaterländischen Organisationen veranstalteten Dischard-Feier wurde dem General Ludendorff gestern Abend eine begeisterte Guldigung dargebracht.

Kahr, Löffow und Seifert in Meran.

TU. Meran, 2. April. Kahr, Löffow und Seifert, die vor der Urteilsverurteilung im Hitlerprozeß von München abgereist sind, halten sich zur Zeit hier auf.

Disziplinarverfahren gegen Pöhner und Frit?

TU. München, 3. April. Wie die Augsburgische Postzeitung“ erfährt, ist gegen Pöhner und Frit, die Staatsbeamte sind, ein Disziplinarverfahren im Gange.

Schöpfung der Berliner Stadtverordnetenversammlung.

W. Berlin, 3. April. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung erschien der ehemalige kommunistische Stadtverordnete Berg und weigerte sich, der jeweiligen Aufforderung des Vorstehers zum Verlassen des Saales Folge zu leisten. Die Sitzung wurde auf 20 Minuten vertagt. Die Stadtverordneten verließen den Raum bis auf Berg und einige Kommunisten. Berg wurde schließlich durch Gendarmen abgeführt. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden noch weitere fünf kommunistische Stadtverordnete aus dem Saal entfernt. Die Sitzung wurde schließlich vom Vorsteher vorzeitig geschlossen.

Ein Schritt der Vaterländischen Verbände.

W. München, 3. April. Der Verband der Vaterländischen Bezirksvereine Münchens hat der Staatsregierung einen Antrag auf Entlassung für die im Hitler-Prozeß Verurteilten unterbreitet mit der Begründung,

daß diese deutschen Männer aus reinem Herzen und glühender Vaterlandsliebe gehandelt hätten.

Ermäßigung der Börsenumsatzsteuer.

Mit Wirkung vom 7. April tritt gleichzeitig mit der Herabsetzung der Bankprovision eine Ermäßigung der Börsenumsatzsteuer bei Aktien und Valutaobligationen in Kraft. Die Steuer beträgt künftig regelmäßig 1,5 Prozent für Kündengeschäfte und 0,4 Prozent für Handelskündengeschäfte, bei Valutaobligationen der deutschen Länder und Gemeinden 1,2 Prozent für Kündengeschäfte und 0,2 Prozent für Handelskündengeschäfte. Im Interesse der kleinen Aktien wird abweichend von der bisherigen Regelung die Steuer bei Aktien nach einem Grundbetrage von 10 Goldmark berechnet. Die vorstehende Regelung ist enthalten in der Verordnung über die Umstellung der Wertpapiersteuer und der Börsenumsatzsteuer auf Gold vom 2. April 1924, abgedruckt in Nr. 80 des Reichs-anzeigers vom 3. April 1924. Die Verordnung bringt außerdem noch die Zusammenfassung der (8) Börsenumsatzsteuerverordnungen.

Nationalliberale Vereinigung.

TU. Berlin, 3. April. Der Telegraphen-Unterschied von unterrichteter Seite mitteilt: Der Vorstand der Nationalliberalen Vereinigung der Deutschen Volkspartei hat heute dem Vertreter des Parteivorstandes mitgeteilt, daß die Vereinigung weiter bestehen bleiben wird und die Anerkennung ihrer Organisation fordert. Die im Anhang daran abgehaltene Versammlung zeigte keine Möglichkeit einer Verständigung. Die formelle Antwort des Parteivorstandes wird am Montag erfolgen. Die Vereinigung hat diejenigen ihrer Mitglieder, die als Reichstagskandidaten in Frage kommen, gebeten, aus der Vereinigung auszutreten, um ihnen Gewinnschlüsse zu ersparen. Ueber die Stellungnahme der Partei zu dem Wahlkampf ist ein endgültiger Beschluß bis zur Stunde noch nicht gefaßt. Danach scheint die Spaltung endgültig erfolgt zu sein.

Zusammentritt der Völkerverkonferenz.

W. Paris, 3. April. Die Völkerverkonferenz wird am nächsten Sonntag zusammentreten. Sie wird sich wahrscheinlich mit der deutschen Antwortnote auf ihre Note bezüglich der internationalisierten Militärkontrolle befassen.

Ein Nachspiel zum Wiederaufbau Nord-Frankreichs.

W. Paris, 3. April. In der Fortsetzung der Interpellationsausprache in der Kammer über die allgemeine Stellung der Regierung wies der sozialistische Abgeordnete Angeli darauf hin, daß bei der Kriegsschadensentschädigung mehrere angeblich französische Gesellschaften im Wiederaufbau entschädigt worden seien, die stärkere Beteiligung aufwiesen. Der Aufbauminister Marin versicherte, daß die Rationalität der Teilhaber dieser Gesellschaften nachgeprüft werden soll.

Vertrauensklärung für Poincaré.

W. Paris, 3. April. Die Kammer hat gegen 11 Uhr die Interpellationsausprache durch die Annahme einer von dem Abgeordneten Chéron eingebrachten Tagesordnung mit 408 gegen 155 Stimmen abgeschlossen, in welcher die ministerielle Erklärung gebilligt und der Regierung zur Außenpolitik, insbesondere zur Reparations- und Sicherheitsfrage das Vertrauen ausgesprochen wird.

Ablehnung der deutschen Kontrollvorläufe?

TU. Paris, 3. April. Man rechnet damit, daß noch einige Tage verstreichen, bevor die Völkerverkonferenz auf die neue deutsche Note in der Abrüstungsfrage eine Antwort erteilt. Von den verbündeten Regierungen hat bisher keine der Völkerverkonferenz ihre Auffassung mitgeteilt, doch erscheint es nicht zweifelhaft, so meint das „Echo de Paris“, daß bei einer sachlichen Auslegung des Vertrages von Versailles der deutsche Vorschlag zur Vertrauensklärung des Völkerverbundes abgelehnt werden müsse. Die internationalisierte Kontrollkommission sei allein in der Lage, ein Gutachten darüber abzugeben, ob 1. ihre Aufgabe beendet sei und 2. ob sie sich teilweise oder völlig auflösen habe. Artikel 206 des Friedensvertrages, der dem Völkerverbund die Kontrolle über die deutsche Abrüstung überträgt, könne erst in Kraft treten, wenn die Auflösung der internationalisierten Kontrollkommission eine vollendete Tatsache sei.

Prüfung der deutschen Kontrollnote.

TU. Paris, 3. April. Nach dem „Recht“ wird die neue deutsche Note über die Frage der Militärkontrolle heute in einer vertraulichen Sitzung im Sekretariat der Völkerverkonferenz und am Sonntagabend wahrscheinlich in der Völkerverkonferenz selbst zur Sprache kommen.

Macdonalds Schwierigkeiten.

TU. London, 3. April. Das Unterhaus beendete seine gestrige Sitzung erst heute früh, 20 Minuten nach 5 Uhr, nachdem es zuletzt eine Kommission zur Prüfung des von der Regierung geplanten Militärgesetzes ernannt hatte. Während der Sitzung selbst vereinigten sich Liberale und Konservative in der Opposition gegen verschiedene von der Regierung geplante Maßnahmen mit Bezug auf das neue Militärgesetz. Besonders wurden verschiedene Sonderbestimmungen des Gesetzes angegriffen, die in Verbindung mit der Arbeitslosenfürsorge gebracht wurden. Wie „Daily Herald“ heute meldet, wird sich das englische Parlament heute in einer Sitzung eingehend mit der durch die konservative und liberale Opposition geschaffenen Lage befassen.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton, Solales und Handel: Ernst Henke; für Sport und Seite Nachrichten: Ernst Rosenbaum; für Provinzialles, den Abgrenzung und „Festhalten“ der Schindler; für Inserate und Reklamen: Eugen Wolff, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

SATYRIN gegen Nervenschwäche, Erschöpfung, sexuelle, sex. Neurasthenie ein anregendes, kräftigendes, wohlmöglich-Hormon-Präparat. Fachärztlich begutachtet und sehr empfohlen. In jeder Apotheke erhältlich.

Sind's die Nerven
trinke Sozon-Elixir!
das bewährte Nervenkraftmittel.
Erhältlich nur im
Wohlthofener Kräutlerhaus, Viktorstraße 3.
Inh. R. Marnach.

DOM-HOTEL-KAISERHOF<

Preiswertes Oster-Angebot!

Es gelangen wie immer nur bekannt gut bewährte Qualitäten zum Verkauf, deshalb ist unser heutiges Angebot von besonderer Preiswürdigkeit!

Preise in Billionen-Mark.

Auslagen auf Extra-Tischen.

Damen-Konfektion

Mantel aus engl. gemusterten Stoffen	18.00,	14 ⁵⁰
Covercoat-Mantel solide Qualität	25.00,	19 ⁵⁰
Covercoat-Mantel gute Zwirnware, feste Machart	48.00,	29 ⁰⁰
Covercoat-Mantel imprägniert	22.00,	18 ⁷⁵
Tuch-Mantel mit moderner Faltengarnitur	42.00,	35 ⁰⁰
Jackenkleid aus Donegal, moderne Sportform	42.00,	25 ⁰⁰
Jackenkleid aus Kammgarn, mit Tressengarnitur	35 ⁰⁰	35 ⁰⁰
Jackenkleid aus la. Kammgarn und Gabardine	59.00,	45 ⁰⁰

Schürzen

Knabenschürze Gr. 40 aus la. Siamosen	1 ⁴⁵
Kinder-Schürze Gr. 40 aus la. Siamosen	2 ⁰⁰
Siamosen-Schürze Wiener Form	1 ⁹⁵
Satin-Schürze Wiener Form, extra weit	2 ²⁵

Ein Posten dunkle
Schulschürzen 1⁵⁰
aus Satin und Kettun

Strümpfe

Damen-Strümpfe schwarz Paar	0 ⁴⁵
Damen-Strümpfe mit Doppelsohle, gute Qualität, Paar	1 ²⁵
Damen-Strümpfe Seidenfaser, mit Doppelsohle Paar	1 ⁹⁵
Herren-Socken gewebt, schwarz u. farbig Paar	0 ⁸⁵
Herren-Socken gestreift und mit Zwickel Paar	1 ⁵⁰

Handschuhe

Damen-Handschuhe gewebt, helle Farben Paar	1 ²⁵
Damen-Glacé la. Leder Paar	5 ⁰⁰
Herren-Stoffhandschuhe Paar	1 ²⁰
Herren-Glacé la. Leder Paar	6 ⁰⁰

Schirme

Schirm für Damen und Herren	4 ⁵⁰
Knopf-Schirme moderne Formen	9 ⁵⁰

Damen-Wäsche

Taghemd mit Barmerbogen und Festongarnierung	2.95,	1 ⁹⁵
Beinkleid mit Festongarnierung	2.75,	2 ²⁵
Nachthemd mit Hohlraum und schönem Feston	6.95,	5 ²⁰
Prinzeßrock mit reicher Festongarnierung	12.00,	9 ⁷⁵
Elegante Garnitur 2teilig	11 ⁰⁰	

Herren-Artikel

Weißes Oberhemd mit Damast-Einsatz	6 ⁰⁰
Oberhemd mit 2 Kragen, Perkal in mod. Muster	7 ⁵⁰
Sporthemd grün, la. Qualität	5 ⁷⁵
Stehkragen	0 ⁶⁰
Eckenkragen 4 fach	0 ⁷⁵
Stehumlegekragen moderne Form	0 ⁹⁰
Weißer Kragen aus gutem Rips	0 ⁴⁰

Weiß-Waren

Roh-Nessel 78 cm gute Qualität Meter	0 ⁶⁰
Roh-Nessel 78/80 cm schwere Ware Meter	0 ⁶⁸
Hemdentuch 80 cm unsere bekannte Linon-Ware Meter	0 ⁷⁰
Hemdentuch 80 cm la. Renforcé Meter	0 ⁸⁵
Biber ungebleicht, 80 cm gute Qualität Meter	0 ⁹⁰
Biber gebleicht, 80 cm extra schwere Ware Meter	1 ¹⁰

Gardinen

Spannstoff u. Gardinen Stückware doppelbreit Mtr.	2.50	1 ⁴⁰
Tüllborden verschiedene Breiten Mtr.	0.70	0 ³⁸
Halbstores Stück	6.50	4 ⁵⁰
Gardinen abgepaßt	9.00	6 ⁵⁰

Normal-Herrenwäsche

Einsatzhemden gute Qualität Stück	3.50	2 ⁶⁰
Normal-Hemden wollgemischt Stück	3.75	2 ⁹⁵
Normal-Hosen wollgemischt Stück	3.60	3 ²⁵
Macco-Hemden la. Qualität Stück	3.75	3 ²⁵

Gebr. Abraham

Bochum, Brück- und Heinrichstr.-Ecke.

Ein Posten
Kissenbezüge 1⁴⁰
Gr. 80/80 . . . Stück

Franz Bombolowski

Gewerz Holzhandlung Stimmstufenfabrik
Bochum, Bierhausstraße 82-83 Fernruf 4059 u. 2954

Großes Lager in Schreiner- und Bauholzern
Lieferung von Bauholz & Deckenspalatlatten
:: Zweigniederlassung: Liebenzell im Schwarzwald ::

Essener Credit-Anstalt Bochum

Bankgeschäft Wilhelmstraße 20

Kredite / Effekten / Devisen
Kapitalanlage - Konten
Fernsprecher 4070 - 4074

Kohlen und Koks Anthrazitkohlen

Gottfried Wilhelm / Langenbrahm
Lieferung prompt
Gustav Gräfe G. m. b. H.
Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 122.

Spezialität: Wassermotor- Waschmaschinen

konkurrenzlos billig. 5 Jahre Garantie.
Döpelheuer, Marienstrasse 21
Telefon 2766. Verlangen Sie Offerte.

Damentaschen

aparte Neuheiten, empfiehlt
Rottstr. 89/41. Ed. Köllermann Friedrichstr. 2.
Spezial-Geschäfte feiner Lederwaren.

Korbmöbel

aus la. Peddigrohr und Weide, Sessel, Bänke und Tische in unendlich großer Auswahl. Reizende, geschmackvolle Ausführung, zu den billigsten Preisen. In Kinder-, Promenaden- und Klappwagen bringen wir neueste Modelle erster Fabriken, wie Brennabor, Naether usw. Ferner empfehlen wir Korb-, Bürsten- und Holzwaren in reicher Auswahl. Reparaturen in eigener Werkstatt. Gegründet 1850.

H. Möllmann,
Bochum, Mühlenstrasse 6.

Bei Einkäufen wollen unsere Leser vorzugsweise die im Märklischen Sprecher inserierenden Firmen berücksichtigen.

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 4. April.

Steuertafelender.

5. April: Fälligkeit der Abführung der vom 21. bis 31. März einbehaltenen Lohnsteuerbeiträge.
5. April: Spätester Termin für die Ueberweisung der vom 21. bis 29. Februar einbehaltenen Lohnabzüge mit noch 10 Prozent Zuschlag.
7. April: Letzter Tag für die Zahlung der am 1. April fällig gewordenen Rentenbeiträge ohne Verzugszuschlag. Die Schonfrist gilt in jedem Falle für alle diejenigen, bei denen auf dem Umlagebescheid vorrucksamäßig angegeben ist, daß die Rente am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres innerhalb 7 Tagen zu zahlen sind.
10. April: Fälligkeit der Umlagebeiträge zur Zahlung für den Monat März bei monatlicher Vorauszahlung und für die Monate Januar bis März für alle diejenigen, die nur vierteljährliche Vorauszahlungen zu leisten haben (Umsatz 1922 von weniger als 1,5 Millionen Papiermark).
10. April: Fälligkeit der Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer für den Monat März bei denjenigen, die monatlich vorauszahlen müssen. Die Durchführungsbestimmungen sind kürzlich vervollständigt und z. T. abgeändert worden. Die verschiedenen Änderungen haben nur für die betreffenden Branchen Interesse. Allgemein ist nur nach Wahl (für das ganze Jahr) bei der Industrie und beim Gewerbe ein fester Zuschlag von 25 Prozent von den Betriebsbehalten abzugsfähig, wobei der Rest mit 2 Prozent versteuert wird anstelle der bisherigen Abzüge der Lohn- und Gehaltsaufwendungen.
10. April: Fälligkeit der Einkommensteuervorauszahlung der freien Berufe, des Kleinhandels, der Hausbesitzer und der landwirtschaftlichen Verpächter.
10. April: Vorauszahlung auf die preussische Gewerbesteuer nach dem Ertrage.
15. April: Letzter Tag für die Abgabe der Vermögenssteuererklärung, wenn nicht Nachfrist beantragt und genehmigt ist. Zahlung des Differenzbetrages gegenüber der Vorauszahlung vom 29. 2. 24.
15. April: Fälligkeit der Ueberweisung der vom 1. bis 30. April einbehaltenen Lohnsteuerbeiträge.
15. April: Letzter Tag für die aufschlagsfreie Zahlung der Grundvermögenssteuer für April.

Zur Frage von Handelskammer-Zweckverbänden.

Zur Frage der Zusammenlegung von Handelskammern vertritt Syndikus Dr. Wilden in der Vollerhebung der Düsseldorf Handelskammer den Standpunkt, daß die Vereinigung kleinerer Handelskammern mit benachbarten größeren Kammern an sich zu begrüßen sein würde; die zwangsweise Schaffung solcher Zweckverbände sei jedoch, falls nicht zwingende Gründe vorlägen, abzulehnen und stattdessen der freiwillige Zusammenschluß zur Erfüllung gemeinsamer Aufgaben anzustreben. Die Düsseldorf Kammer nahm eine Entschließung an, in der sie sich diesen Standpunkt zu eigen macht.

2. Zu dem großen Schöffengericht, das an die Stelle der Strafkammer tritt, sind als Schöffen bestimmt worden aus der hiesigen Gegend: Ehefrau Willy Benthaus-Gordel, Bergmann Willy. Weber-Gordel, Maurermeister Friedrich Wendler, Diplomingenieur Karl Beringer, Schreinermeister Johann Göbe, Friseurmeister Franz Deimann, Bäckermeister Wilhelm Deubler, Schreiner Hermann Fink, Zuschneider Fritz Dreher, Bäcker Heinrich Blome, Wirt August Vollenhof, Gärtner Willy. Greulberg, Maurer Otto Bresse, Maurer Ernst Kuerswald, Ehefrau Elisabeth Eienträmer, Kaufmann Emil Karlinghaus, Verwaltungsratsmitglied Alfred Wäbe, Bankbeamter Ernst Bandmann, Antreiermeister Ernst Dornseiff, Erzieherin Maria Fred, Maurermeister Karl Hellerung, Metzger Bernhard Benjamin, Buchbinder Julius Wehl, Hausdame Hedwig Henke, Ehefrau Friederike Bedmann, Vergewaltigungsdirektor Fritz Giese, Bauer Anton Wiers, Ehefrau

Bochums Haushalt für 1924.

Der Haushaltsplan für die Stadt Bochum liegt jetzt erstmalig im Entwurf vor. Er schließt in Einnahme und Ausgabe mit 32,850 Mill. Goldmark ab, kann aber durch die Beratungen in der Stadtverordneten-Versammlung natürlich noch Änderungen erfahren. Der Magistrat hat dem Haushalt bereits zugestimmt, die Stadtverordneten werden sich am Freitag in acht Tagen mit ihm zu beschäftigen haben.

Im einzelnen sind vorgesehen:
Einnahmen: Einnahme 1 598 500 M., Ausgabe: 2 931 000 M.
Betriebsverwaltungen: Einnahme: M. 6 542 800, Ausgabe: 5 672 800 M.
Polizei und Verkehr: Einnahme: 26 000 M., Ausgabe: 356 000 M.
Schulwesen: Einnahme: 1 143 600 M., Ausgabe: 3 725 000 M.
Gemeinderichte: Einnahme: 25 200 M., Ausgabe: 63 200 M.
Wohlfahrtspflege: Einnahme: 9 556 000 M., Ausgabe: 11 920 000 M.
Kunst und Wissenschaft: Einnahme: M. 1 192 700, Ausgabe: 1 254 400 M.
Allgemeine Verwaltung: Einnahme: M. 1 416 400, Ausgabe: 1 748 800 M.
Finanzwesen: Einnahme: 11 698 800 M., Ausgabe: 5 528 800 M.

Im außerordentlichen Haushaltsplan sind an Einnahme und Ausgabe je 4 200 000 M. vorgesehen, während die Nebenverwaltungen in Einnahme und Ausgabe mit 16 400 000 M. abschließen.

Der Abschnitt Finanzwesen ist besonders wichtig, weil er die Steuern enthält:

I. Anteile an Reichs- und Staatssteuern.

Hier sind eingestellt bei der Reichseinkommen- und Körperschaftsteuer 21 000 000 M., bei der Umsatzsteuer 550 000 M., bei der Grunderwerbsteuer 8 Prozent und bei der Wertsteuern 750 000 M. Bei letzterer waren zunächst 1 500 000 M. eingestellt, doch mußte dieser Betrag aufgrund der Beschlässe des Landtagsausschusses eine Verabfolgung auf die Hälfte erfahren.

Maria Hänel, Studentin Peter Dornbach, Diplomingenieur Ludwig Appel, Knappschaffsbeamter Gustav Adelhoff, Betriebsleiter Karl Heugstätt, Richter Heinrich Claus, Buchhalter Friedrich Schöter, Handelskammer Willy. Wendler, Konduktor Otto Erlinghausen aus Bochum; Bergmann Gottfried Anker, Bergmann Willy. Dreher, Bergmann Alfons Wendt von Gerthe; Wohnungspfleger Heinrich Kufendier, Kfz-Mechaniker Wilhelm Sauerland von Klemke; Gemeindevorsteher Willy. Breitenbach von Bergen; Bäcker Willy. Koch, Gemeindevorsteher Willy. Wedder von Altenbochum; Bergmann Dietrich Sieber, Gemeindevorsteher Ludwig Fischer von Laer; Landwirt Friedrich Bernau von Lauen; Schmiedemeister Heinrich Fäger, Metzger Otto Gild, Maurer Friedrich Lieberich, Kaufmann Otto Wehmers, Bäckermeister Josef Wobbenkamp von Weimar; Bauer Friedrich Steinbrunn von Stoppel.

2. Eine Stadtverordnetenversammlung findet Freitag, 11. April, nachm. 5 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Bildung eines Gewerbesteuerausschusses für den Stadtbezirk Bochum. Bericht über die Prüfung der Kasse der Stadt. Rechnungs- und Wasserwerke, der Städtischen Sparkasse, der Theater- und Orchesterkasse, der Schlachthofkassa, der Städtischen Steuerkasse. Genehmigung des Nachtrags 4 zum Ortsstatut betr. das Kaufmannsgericht für Bochum und Weimar und des Nachtrags 3 zum Ortsstatut betr. das Gewerbegericht für die Stadt Bochum. Annahme der Stiftung der Eheleute Fabrikant Gröppel. Beschlußfassung über die Interpellation der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion hinsichtlich der Postkassenarbeiten und der Arbeitspflicht der unterfertigten Erwerbslosen. Bewilligung eines Betrages von 7000 Goldmark für die Durchführung der Reparaturarbeiten an dem Neubau des Gemeindefaustes in Bergen. Bericht des Magistrats über die Verwaltung und den Stand der Gemeindegeldangelegenheiten im Rechnungsjahr 1922. Beratung des Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 1924. Die endgültige Tagesordnung wird am Montag veröffentlicht werden.

3. Weiskarten. Um eine bessere Verteilung von Weiskarten an Reisende aus dem besetzten Gebiet,

2. Indirekte Gemeindesteuern.

Bergungssteuer 220 000 M., Hundsteuer 150 000 M., Getränkesteuer 250 000 M., Schanksteuer 10 000 M. und Wandlersteuer 100 M.

3. Direkte Gemeindesteuern.

150 Prozent Gemeindesteuer vom Grundbesitz M. 1 200 000, Gemeindesteuer vom Gewerbebetrieb M. 3 200 000.

Für jede Stadt und ganz besonders für jede Großstadt sind wichtig die werbenden Anlagen. Hier geht man von dem richtigen Grundgedanken aus, daß werbende Anlagen sich selber erhalten müssen und nicht dazu da sind, Zuschüsse aus allgemeinen Gemeindefonds zu erhalten. Es sollen an Ueberflüssen bringen das Gesamtwert 524 800 M., das Wasserwerk 260 300 M., das Elektrizitätswerk 326 600 M. Dagegen sollen in Einnahmen und Ausgaben sich das Gleichgewicht halten: Schlachthof mit 219 000 M., Straßenbahnen mit 42 800 M., Biegeleisen mit 270 000 M.

Auch Stadttheater und Orchester, die beide nicht zu den werbenden Anlagen im engeren Sinne gehören, werden keine Zuschüsse erhalten. Ersteres schließt in Einnahme und Ausgabe mit 851 500 M., letzteres mit 315 000 M. ab.

Im außerordentlichen Haushaltsplan sollen M. 4 180 000 im Anleihewege gedeckt werden. Hierin sind enthalten der Bau einer Unterführung der verlängerten Königsallee mit 200 000 M., der Bau einer Wohnhausgruppe an der Ecke Kronen- und Westfälische Straße, der Ausbau der langen Straße zwischen Grotte- und Krümmen mit 71 000 M., der Friedhofsanlage mit 18 500 M., der Friedhofsanlage mit 45 000 M., der Stollzeile mit 40 000 M., der Sammlerstraße mit 50 000 M., der Trübenbergstraße mit 43 000 M., als anteilige Kosten für den Umbau des Bahnhofs Präzisionsbau mit 300 000 M., für den Umbau des Stadtkriegsplatzes mit 70 000 M. Für das Stadtkriegsplatz mit 70 000 M. Einnahme und Ausgabe je 1 200 000 M., für das Besatzungsamt je M. 3 000 000, für Grundstücksankäufe zur Anlage des neuen Friedhofs 2 000 000 M., für Notleistungen 70 000 M. vorgesehen.

die nach Berlin, München und Karlsruhe fahren wollen, zu ermöglichen, sind der Reichsbahnverwaltung über den D-38en 37, 48 und 208, 308 mehrere Plätze erster und zweiter Klasse vorbehalten. Besonders berücksichtigt werden bei der Zuteilung der vorbehaltenen Plätze die bringenden Dienststellen der staatlichen und kommunalen Behörden und dringende Geschäftsreisen der Handeltreibenden und Industriellen. Falls die Industriellen und Handeltreibenden sich einen dieser Plätze sichern wollen, müssen sie bei der Station eine Bescheinigung ihrer Handelskammer vorlegen, daß es sich um eine bringende Geschäftsreise handelt. In dem Bescheinigungsbogen ist dieses durch den Zusatz „Von Handelskammer bestätigt“ besonders hervorzuheben.

2. Heinrich Schlusnus, der erste Mariton von der Berliner Staatsoper, singt heute abend unter der bewährten Begleitung von Dr. Felix Günther (Berlin) am Flügel Lieder und Arien. Das Programm umfaßt Lieder von Beethoven, Mozart, Wolf und Arien von Verdi und Leoncavallo. Karten bei Hengstenberg und Witzars, Kortumstraße 16 und 6 sowie an der Abendkasse.

3. Witteverein von Bochum und Umgegend. Unter Vorsitz des Herrn K. N. fand gestern nachmittag eine sehr gut besuchte Monatsversammlung bei dem Kollegen Heide, „Bochumer Hof“, statt. Die Tagesordnung war eine äußerst umfangreiche und in ihren Einzelheiten von großem Interesse nicht allein für den Witteverein, sondern auch für die breite Öffentlichkeit. Die vorliegenden Angelegenheiten wurden, nachdem die einzelnen inneren Angelegenheiten ihre Erledigung gefunden, mit einstimmiger Zustimmung der Geschäftsleiter des Vereins, Koll. Mullhau, gab bekannt, daß seitens der Brauereien das bisherige helle Bier nicht mehr abgegeben werde. Anstelle desselben soll das Exportbier treten. Dasselbe ist im Bezug teurer, und es soll eine Deputation mit den Brauereien wegen des Preises Rücksprache nehmen. Mit aller Bestimmtheit hofft man, auch dieses Bier dem Publikum für den alten Preis von 20 Pf. pro Glas zugänglich machen zu können. — Die diesjährige Prämierung der Jubilare im Verein und des treubehenden Personals mit 3, 6 und 10 Jahrestagen soll im Anschluß an die Versammlung am Donnerstag, das Gros wird schwenken. Er war aufgesprungen, und sah die beiden Mädchen mit leuchtenden Augen an. „Gut! Ich grüße, froh zu sein!“ „Ein unverkennbares Glück hast du“, sagte FINE und zündete sich eine neue Zigarette an dem Rest der alten an. „Donnerwetter — hast du ein Glück!“ wiederholte sie.

„Ja, blicke stumm, nur ihre großen, graublauen Augen ruhen fast schwermütig auf WILHELM felsenhaft. „Du, Karl, aber in der großen Eingehalle — da wirst du für ein bishen Leben sorgen. Das muß alles erwachsen aus seinem bisherigen Willkürschicksal. Weist, Reibouten muß du veranlassen wie die Wägen! Ach, Mädchen! — vor zwei Jahren!“ „Da warst du auf einer Reiboute?“ fragte FINE erstaunt.

„Aber natürlich. Und sein war's. — Uebrigens, Kinder, ein Gedanke: wir machen den Kurhaus-Maschinenball mit, was? Böö! Ja, wir alle. Ich als Waldräuber, du Karl, als Lord Byron — vorzüglich, nicht? — und FINE als Cherubin.“

„Ja? Unmöglich!“ FINE Gesichtsausdruck war eine einzige Verneinung. „Warum? Von deinen Gefangenenerwartern braucht es ja gar keiner zu erfahren. Sei froh, wenn du aus dem Schlenkerland müder Müdigkeit mal für ein paar Stunden rausgerissen wirst.“ Und Karl FINE stimmte zu. „Freiwillig! Rumpst, zuvorkommen! Wenn sich eine Freude bietet — das Leben ist so sparsam mit Glückstücken. Es ist ein strahlendes Licht, ja, das ist es, wenn man eine einzige freiwillig verläßt. Was sage ich, ein Verbrechen ist es, das man an seiner Jugend begeht.“

„Du, als Page — glänzend, glänzend!“ befeuerte sich FINE.

FINE lachte, verlegen abweisend. Sie auf dem Kurhausmaschinenball! Der Gedanke war zu abenteuerlich.

Karl FINE war an den Saal getreten, an dem sich das verbotene Wildschütz befand. Wüstmann nahm er das feuchte Tuch ab. Aufmerksam betrachtete er die Pagenfigur, zu der FINE Modell stand. Eine Weile schaute er.

tag nach Pfingsten, 12. Juni, auf dem Schützenhofe stattfinden. Treubehende und noch nicht gemeldete Jubilare müssen umgehend dem Geschäftsführer Mullhau Mitteilung machen. Die Einkommen- und Körperschaftsteuer ist bis zum 10. April zu zahlen. — Die Kassenangelegenheiten fanden schnell und glatte Erledigung. Eine anregende Aussprache entspann sich über eine Anregung, die Kollege Vollenhof der Versammlung unterbreitete und die in ihrer Ausführung für den Verein ganz ersprießliche Vorteile bieten dürfte. Statt daß man sich bei Schwierigkeiten, Streitfällen zur Schlichtung direkt an das Schiedsgericht wende, das ganz erhebliche Kosten verursache, solle man im Verein eine Vor-Kommission bilden, die den Fall prüfen und erst dann, wenn eine Einigung nicht zu erzielen sei, sich an das Schiedsgericht wenden. Nach reiflicher Prüfung wurde dieser Anregung sofort Raum gegeben und eine provisorische Kommission gewählt, und zwar für die Mitglieder der Kollege Vollenhof und Knepper, für die Wirtschaftsmieter die Koll. Bruno Heide und Knepper. Gegeben werden soll der Kommission der juristische Beirat des Vereins, Rechtsanwalt Mendenheim. Sich entwickelnde Klagen oder sonstige Vor-Kommissionen sind vorerst an den Vorstand zu richten, der sie dann an die Kommission weiterleitet. Der Beschluß wurde einstimmig gefaßt und mit großer Freude begrüßt. Im weiteren Verlaufe der Versammlung wurde vom Vorstehen bekanntgegeben, daß demnach im „Märkischen Sprecher“ ein Verzeichnis herausgegeben werde, das ein vollständiger Führer durch Bochum — öffentliche Einrichtungen, Behörden, Dienststellen, Fernsprechanlagen, Verwaltungen, sowie ein Adressenverzeichnis — darstelle. 30—100 Pläne werden zur Vervollständigung dieses Verzeichnisses dienen. Nachdem ein Angehöriger und Mitarbeiter an diesem Werke sich eingehend über den Inhalt verbreitet, wurde seitens des Vorstandes beschlossen, dem Unternehmen das größtmögliche Entgegenkommen zu zeigen. Die Kollegen wurden gebeten, den erschienenen Herren die nötigen Angaben zu machen und Aufträge zu übermitteln. Preislisten für den Witteverein, ausmachbar mit doppelten, veränderbaren Schildern, hergestellt von der Firma Rordhoff, Dortmund, Kaiserstraße 72, fanden allgemeinen Beifall und wurden in größerer Zahl sofort abgenommen und weiter in Bestellung gegeben. Die Polizeikunde wurde für das Reich auf 1 Uhr, für die Stadt auf 12 Uhr festgelegt. Mit Geld- und Gefangenenstrafen werden die Fälle bestraft, die nicht pünktlich um 12 Uhr das Lokal verlassen haben, das sie, von der Arbeit oftmals kommend, kaum betreten haben. Für den Witteverein liegt hier eine schwere Geschäftsführung vor. Da es keine Verlängerung der Polizeistunde gibt, können größere Veranstaltungen unmöglich bis 12 Uhr zu Ende geführt werden. Eine lebhafteste Aussprache über diese Verletzung in der Versammlung hervor. Wohl mit allem Ernste konnte dem Wunsch beigefügt werden, daß Befehlen das gleiche Recht in dieser Beziehung beanspruchen könne, wie das ganze deutsche Vaterland. Beschlossen wurde, daß die Befehlskassen des Deutschen Gewerkschaftsbundes sich sofort mit Winkler energisch in Verbindung setzen sollen, behufs Aufhebung dieser tief einschneidenden und fröhen Sondermaßnahme. Gegen 7½ Uhr erfolgte der Schluß der Versammlung.

4. Die Bekämpfung von Schulverweisungen. Ein Entwurf über die Bekämpfung von Schulverweisungen ist in der hiesigen Kultusministerkonferenz fertiggestellt worden. Nach dem Entwurf werden alle Aufsichtsbereiche ermächtigt, wegen Schulverweisungen schulpflichtiger Kinder gegen diejenigen, denen die Sorge für die Personen zufällt, im Wege der Verordnung Strafvorschriften zu erlassen und Geldstrafen von 50 Goldpfennig bis zu 50 Goldmark anzuordnen.

5. Selbstbeziehung. Ein zur Zeit eine längere Freiheitsstrafe im Zuchthaus Erbach in Oberfranken verbüßender Mann bezieht sich selbst, auf seiner Wandertour in den Monaten Februar und März 1921, also vor 3 Jahren, eine Reihe von Einbruchsdiebstählen in der hiesigen Gegend begangen zu haben. Auch in Bochum will er um diese Zeit aus einem Hause 2 schwarze Paletots entwendet haben. In einem der Paletots hätten eine Bonbonniere, ein leibenes Halsstuch und ein Paar graue Handschuhe, in dem anderen ein weißes Taschentuch gesteckt. Die Verletzung beschreibt er: die Strafe führt bergan, über die hiesigen Eisenbahn, hinweg. In dem betreffenden Hause fand, der Garderobier nach, eine Pfeife mit Zigaretten, deren Interessen wollen ihre Adresse der Kriminalpolizei Kaiserstraße mitteilen.

6. Polizeiverbot. Durch Einbruch wurden gestohlen: aus einem Güterkuppen des Hauptbahnhofs mittels Einbruchs ca. 20 Pfaffen Litze, 3 Rollen Bindfaden, 50 Stück Schmirgelpapier, 5 Stück Käse a 1 Pfund, 5 Stück Honigbrot. — Zur Anzeige gelangten eine Person wegen Diebstahls und eine Person wegen Unterschlagung. — Beschlag an 12 Uhr wurde eine helle Glasglocke mit Ständer, den Frühling darstellend, die noch nicht ganz fertig gearbeitet zu sein scheint. Der rechtmäßige Eigentümer wollte

Die jüngste Rummstedt.

Roman von Friedel Wergentz.

(Nachdruck verboten.)

12) „Ja hatte sich auf eine Sessellehne gesetzt und hielt den feinen schmalen Kopf gesenkt. Und nun prasselte wie ein Hagelschauer Fines Wortschwall auf sie herab. „Meinst, ich hätte nicht gesehen, wie feige du gestern warst? Rette Freundschaft! Danke. Ja, wenn du innerlich so berechnend, so kalt berechnend wärst wie dein Schwager, der sich von der Meinung der Welt abhängig macht, dann könnte ich dich verstehen. Gottlos bist du nicht. Aber feige, furchtbar feige, das bist du. Bleibst eben die echte Glasglockenfeige. Du nimmst mal einen Anlauf, aber dann läßt du dir immer wieder hübsch brav die Glasglocke überfüllen.“

In FINE wollte ein jähler Zorn auf. Fines Art war manchmal unerträglich. Aber in ihr war ein Gefühl der Selbstanklage, weil sie sich gestern wirklich wenig freundschaftlich gezeigt hatte. So wehrte sie einer heftigen Erwiderung und blieb, in sich geknirscht, auf dem Sessel sitzen wie auf dem Urnsünderbänken.

FINE ging im Zimmer auf und ab. Das war nun ein verdorren Vormittag, denn zum Arbeiten fehlte ihr die Stimmung. Sie ärgerte sich, als sie FINE in dem Pagenkutsch sah. Noch drei, vier Sitzungen, dann war der Cherubin so weit — aber mit so erregten Nerven ließ sich nichts vorwärts bringen.

Die Tür wurde geöffnet, und Karl FINE, der Fines helle Stimme im Nebenzimmer gehört hatte, trat ein. Er begrüßte FINE, die ihn, leise aufstehend, anjah. Nun würde ja Fines maßlose Spotten zu Ende sein. „Aussehnverderben!“ fragte er und ließ seine Blide von FINE zu FINE geben. Und als er Fines Achseln sah und FINEs trotzig verzogenen Mund, sagte er bitter: „Ach, vergeht mal für fünf Minuten euren Groll, ich brauche so notwendig ein paar Menschenkinder, die sich mit mir freuen.“

„Worüber denn?“ FINE blinzelte erwartungsvoll auf den Bruder

„Und Sie, Fräulein Rummstedt?“ WILHELM streckte FINE die Hand hin. „Werden Sie sich mit mir freuen?“ FINE nickte. „Sicher. Aber nun erzählen Sie mal erst, um was es sich handelt.“

„Wie fehte sich rittlings auf einen Stuhl, verfränte die Arme über der Lehne und begleitete seine Worte mit den ihm eigenen kurzen Bewegungen der linken Hand.“ „Ja, also endlich eine Auskunft: die Sache mit Frankfurt scheint zu werden.“

„Mit der Schauburg?“ warf FINE überrascht ein. „Da hat Vater gesprochen.“

„Ja — und alles, wie der alte Herr vorausgesehen: Schlecht geführt, ohne Verstand für das, was notwendig ist und wie man es anvertragen.“

„Vater hat sie doch gebaut, die Schauburg,“ erklärte FINE eifrig der Freundin, „und hat noch große Fortschritte.“

„Wie nicht. Vielleicht übernimmt er nun selbst die ganze Geschichte. Und als Vater — hat er mich im Auge.“

„Junge!“ rief FINE. „Das wäre!“ „Denk doch nur: endlich freie Hand haben! Gelegenheit, mit meiner eigenen Arbeit herauszukommen!“ Seine warme Stimme klang freudig erregt. „Ich bin seit drei Monaten an meinem Stück. Immer wieder die Rummsteden, die Reibouten, die Rummsteden auf äußere Machtigkeiten. Aber nun fühle ich — es wird! Da kann ich nun gegen den robusten Einspruch, der unter geistlichen Leben vergraben, Stellung nehmen. Die Aussicht, mein Stück auf eigener Bühne aufzuführen.“

„Aber die Rummsteden der Schauburg, Karl,“ erinnerte FINE, „darin vertritt doch alle Poesie!“

„Ich denke selbstverständlich nur an einen der kleineren Fälle. Das frühere Weimarer zum Beispiel, das läßt man sich eben umbauen. Kartons, die wandhoch werden, geben suggestiv den Zuschauern Zeitgefühl und Stimmung des Dramas. — Vielleicht auch Anlehnung an altgriechisches Muster. Ach — Kinder, es wird wunderbar — wunderbar! Die Feinen werden sich aus Herz lassen, oder die Augen mit den Händen bedecken und horchen. Das Gros — die Philister — wird kopfschütteln, unruhig sitzen. Die Feinen werden belien und sich

nehmen, das Gros wird schwenken. Er war aufgesprungen, und sah die beiden Mädchen mit leuchtenden Augen an. „Gut! Ich grüße, froh zu sein!“

„Ein unverkennbares Glück hast du“, sagte FINE und zündete sich eine neue Zigarette an dem Rest der alten an. „Donnerwetter — hast du ein Glück!“ wiederholte sie.

„Ja, blicke stumm, nur ihre großen, graublauen Augen ruhen fast schwermütig auf WILHELM felsenhaft. „Du, Karl, aber in der großen Eingehalle — da wirst du für ein bishen Leben sorgen. Das muß alles erwachsen aus seinem bisherigen Willkürschicksal. Weist, Reibouten muß du veranlassen wie die Wägen! Ach, Mädchen! — vor zwei Jahren!“

„Da warst du auf einer Reiboute?“ fragte FINE erstaunt.

„Aber natürlich. Und sein war's. — Uebrigens, Kinder, ein Gedanke: wir machen den Kurhaus-Maschinenball mit, was? Böö! Ja, wir alle. Ich als Waldräuber, du Karl, als Lord Byron — vorzüglich, nicht? — und FINE als Cherubin.“

„Ja? Unmöglich!“ FINE Gesichtsausdruck war eine einzige Verneinung.

„Warum? Von deinen Gefangenenerwartern braucht es ja gar keiner zu erfahren. Sei froh, wenn du aus dem Schlenkerland müder Müdigkeit mal für ein paar Stunden rausgerissen wirst.“ Und Karl FINE stimmte zu. „Freiwillig! Rumpst, zuvorkommen! Wenn sich eine Freude bietet — das Leben ist so sparsam mit Glückstücken. Es ist ein strahlendes Licht, ja, das ist es, wenn man eine einzige freiwillig verläßt. Was sage ich, ein Verbrechen ist es, das man an seiner Jugend begeht.“

„Du, als Page — glänzend, glänzend!“ befeuerte sich FINE.

FINE lachte, verlegen abweisend. Sie auf dem Kurhausmaschinenball! Der Gedanke war zu abenteuerlich.

Karl FINE war an den Saal getreten, an dem sich das verbotene Wildschütz befand. Wüstmann nahm er das feuchte Tuch ab. Aufmerksam betrachtete er die Pagenfigur, zu der FINE Modell stand. Eine Weile schaute er.

„Wirst du die Arbeit dem Professor zeigen, FINE?“ fragte er endlich, während er verlegene Blide auf FINE und die Stulptur warf.

„Ich denk nicht daran! Der bildet sich sonst gleich ein, ich verliere mich in die niedlichen Zudeckereien, in denen er Meister ist. Der verdammte Pedant merkt natürlich gar nicht, daß es mit hier nur darauf ankommt, ein Stück unbewußter und doch pathetischer Schönheit zu formen, und daß mir dafür das Pagenkostüm gerade recht war. Wohl hat seine teigigen Kniffe, die guä! ich ihm ab und benutze sie hier mehr als sonst, aber sein Urteil!“

„Wie nicht ausbleiben.“ Es wird, FINE. Sehr charakteristisch hast du Fräulein Rummsteds weiche, lässige Bewegung herausgeholt.“

In Fines Augen bligte ein kleiner Triumph. Der Cherubin! Wenn Galt Hof agnte, was hier gearbeitet wurde.

„Ich halte den Cherubin für deine reifste Arbeit, und ich bewundere, wie du hier das Bildnismäßige festgehalten hast, ohne in ängstliche Nachahmung der Natur zu verfallen.“

FINE hatte die linke Hand in die Seite gefaßt, jetzt nahm sie die Zigarette aus dem Mund und sagte rasch: „Ich werb' ihn ausstellen.“

„Erstrecken fuhr FINE auf. „Den Cherubin? Das geht doch natürlich nicht.“

FINE wandte sich um. „Wenn ich die Ueberzeugung habe, daß meine Arbeit gut ist, wäre ich doch eine Dörin, wenn ich's nicht täte.“

„Aber, FINE, — wie denkst du dir das? Wenn man mich erkennt!“

„Deine Sorgen möcht' ich haben! Sei doch nicht so furchtbar spießig, FINE!“ FINE dachte gleichmütig die Finger wieder zu und legte sich auf den Divan. Der plötzlich entfallene Plan war gut. Selbstverständlich würde sie die Arbeit ausstellen. Wahrscheinlich, es lag Schicksal in dem Werk. Wie verliert und übermüht die Stellung des Cherubin war. Die Madonnenlinie war noch nicht ganz so, wie sie sich dachte, — aber das würde schon werden. . .

(Fortsetzung folgt.)

Unser

Spezial-Angebot

in **Gardinen · Dekorationen · Teppichen!**

Gardinen engl. Fall, gute Qualitäten 2 Flügel 12,00, 9,50, 8,50, 6⁵⁰	
Gardinen Etamine mit echten Durch- schlägen, 2 Flügel 145,00, 135⁰⁰	
Halbflores in Etamine und engl. Fall, nur gute Qualitäten 6,50, 5,50, 4⁵⁰	
Halbflores Meterware engl. Fall u. Etamine Meter 6,50, 4,50, 3¹⁰	
Spannstoffe doppeltbreit häßliche Muster Meter 1,95, 1,85, 1⁰⁵	
Tupfentüffe doppeltbreit 1,95, 1,85, 1,20, 1⁰⁰	
Schellengardinen Meterware Meter 0,90, 0,65, 0⁵⁸	
Brise-bises abgepaßt schöne Muster 0,65, 0,55, 0⁴⁵	
Brise-bises Meterware Meter 1,65, 1,50, 1⁰⁰	
Lamborden Meter Meter 1,00, 0,85, 0⁶⁵	

Koloföper und Damast
in allen Breiten und Preislagen.

Madras-Garnituren 2 Schals mit Querbehang 15,00, 13⁵⁰	
Künstler-Garnituren 2 Schals mit Querbehang 28,50, 22⁵⁰	
Alpaca-Garnituren 2 Schals mit Querbehang, in allen modernen Farben 48,00, 42⁰⁰	

In Dekorationsstoffen
jeder Art, wie Seidenstoff, Madras, Kips usw. unterhalten
wir großes Lager in allen Farben und können jedem
Geschmack gerecht werden.

Anfertigung
von Dekorationen nach eigenen und gegebenen Entwürfen
im eigenen Atelier.

Zubehörteile
wie Holz- u. Messing-Garnituren, Eisenrangen, Galerie-
leisten, Rollvorhänge, Quasten, Ringe, Ringband u. i. w.
zu den billigsten Preisen.

la. Velour-Teppiche gr. Auswahl, häßliche Muster 165/235 7800 200/300 9500 250/350 19500	
--	--

Tapestry-Teppiche gute Qualität 165/235 4800 200/300 6800	
--	--

Verbindungsstücke 90/180 cm schöne Perser-Muster 45,00, 42,00, 38,00, 29⁵⁰	
Velour-Läufer la. Qualität 68 cm breit Meter 21,50, 19,50, 18⁵⁰	
Velour-Läufer la. Qualität 80 cm, sehr preiswert Meter 22,50, 21⁵⁰	
Boucle-Läufer 68 cm breit, gute Muster Meter 9,50, 6,10, 5⁵⁰	
Tapestry-Läufer reine Wolle 68 cm breit Meter 8,50, 6⁵⁰	

Flischdecken / Divanddecken / Bettdecken

Daunendecken — Steppdecken
mit Wol- und Halbwoollfüllung.

Bettvorlagen
in allen Ausführungen und Preislagen

Unsere Preise verstehen sich in Billionen Mark.

Bettstellen

Bett-Inletts

Bettfedern

Linoleum-Läufer

Linoleum-Vorlagen

Clemens Bochum

Das Haus der guten Qualitäten.



Henkel's Scheuerpulver
Ata
putzt, reinigt alles!
Überall zu haben

Sämtliche
Garten- u. Feldsämereien

in altbekannter guter, keimfähiger Qualität
wieder eingeführt, sowie sämtliches Obst in
besten, hier gedeihenden Sorten und in allen
Formen, sowie prima Salatpflanzen für
Frühbeete sind zu haben.

Gärtnerei W. Greulsberg
Hunscheidtstr. 164 Bochum Fernspr. 1071.

TONI BEIELSTEIN
Werkstätten für Textilkunst
Bochum, Friedrichstrasse 8.

Seidene Flügeldecken, seidene Schals, Kissen,
gehäkelte Kinderkleidung nach eigen. Modellen.



**Peddigrohr-
Korbmöbel**

auch aus Weidengeflecht
in reicher Auswahl

Japantaschen
aus Peddig- und Naturrohr

**Reisekörbe
Marktkörbe**

Die bedeutend herabgesetzten Preise
sind im Schaufenster ersichtlich.

**Korbwaren-
Spezial-Geschäft**

W. Ruelius

Hattingerstr. 50, gegenüber d-m Polizeipräsidium. Telefon 2163.

Opel Fahrräder
sind die besten
Wilh. Jung
Roosstr. 63 Tel. 1117

Klavierstimmer
Kuenemann, Bochum, Alleestr. 55.
Reparaturen, Besetzungen.

Große Posten
evangelische
Gesangsbücher
angekommen.

Dauerhafte und
vornehme
Lederbinden.
Größte Auswahl,
ermäßigte Preise.

Mummelthay'sche
Centralbuchhandl.
Bochum,
Obere Marktstr. 31
Telefon 3968.

**Hand- und
Maschinen-
flücherei**

Monogramme
Stich, Leuz
u. Harbeit
Wundarbeit
Sobilaum
Suterei
Bekleidung
fertig blüht

Th. Rosen
Boch., Südwestweg 19

Legehühner
verkauft
Otto Braun,
Entropenstr. 29.

Reparaturen
an
Fahrrädern
Motorrädern
Rahma Ginen
werden tageweise
schnell und sehr preis-
wert ausgeführt.

Gerhard Paalen,
Bochum,
Marktstr. 10, u.
Gumboldtstr. 66
Großes Lager
in Zubehörteilen.

Tägl. frische hochfeine Schleswig-Holsteinische
Molkerei-Tafelbutter
liefert unmittelbar an Verbraucher
in 9-Pfund-Paketen geg. Nachnahme
Butterversand Fr. Diehl, Sörup, Kreis Flensburg.



Als Oster-Geschenk passend:

1000 versch. Marken B.M. 6.00
5000 versch. Marken B.M. 16.50
mit allem Zubehör, 1 Teilzahlung, 1 B.M.

Neu eingeführt:
Deutsche Kolonial: Schallersatz
Danzig und Memel
kompl. Sätze und einzelne Marken.

Otto Köddewig Bochum
Telefon: Geschäft 3125, Privat 2409

Ausführung von
**Elektrischen Licht-, Kraft-
u. Schwachstrom-Anlagen**

sowie aller vorkommenden
Reparaturen,